

Ritter der Unbefleckten

Familie der Heiligen Herzen Jesu und Mariens (FJM)
Br. Thomas – Apostolatsgemeinschaft



Jesus wird auch heute noch **durch die Seinen** ans Kreuz geschlagen!!!

*„Mein Haus soll
Haus des Gebetes
genannt werden für
alle Völker. Ihr aber
habt eine
Räuberhöhle daraus
gemacht.“*

(eig./Kommentar) Der Kampf gegen die Private Gemeinschaft FJM nimmt neue Ausmaße an! Während der Bischofsvertreter für Gemeinschaften des Bistums Münster, so der Dechant von Stadtlohn am Karsamstag, in der Sache Ruhe einkehren lassen wollte, veröffentlichten weitere Stellen im deutschen Sprachraum, wie u.a. die „VDO (Vereinigung Deutscher Ordensobern)“ in ihrem Rundbrief ‚764‘ unter Punkt 18 erneut die WARNUNG gegen FJM. Was nun aber **WARNUNGSBEDÜRFTIG** ist, konnte uns bis zur Stunde nicht dargelegt werden, da wir uns in keinem Punkt bislang tatsächlich schuldig gemacht haben! außer, dass dem stellv. Generalvikar des Bistums, Dr.Hegge, unsere Art und Weise **nicht** gefällt. Er meinte, dass unser Tun **ihn** etwa hundert Jahre zurückversetze. Er meinte auch sagen zu müssen, dass unser Tun im Bistum unerwünscht sei. Er sagte nicht,

es sei falsch, was wir tun, sondern **unerwünscht!** Offensichtlich bezieht er seine Position aufgrund von Denunzierungen dritter, und wie bereits Anfang des Jahres in den Infos klargestellt, wo dritte unterstellt hatten, dass wir mit Erlaubnis des Bischofs wirken würden, was aber nicht von uns stammte und wir niemals behauptet, sondern eindeutig zurückgewiesen haben, hat ihn dies ohne jegliche Rückfrage an uns zu dieser **WARNUNG (Vorverurteilung)** verleiten lassen. Statt den Weg einer Versöhnung aber gab er nun folgende weitere Verbote per E-Mail vom 28. April aus: >>> **„Bitte sehen Sie von weiteren Briefen, E-Mails etc. an den Bischof, den Generalvikar, das Generalvikariat und an mich ab.“** [etc. heißt also auch: keine Telefonate, Besuche] Was offensichtlich bedeutet, dass nicht nur unsere Art, sondern **wir** insgesamt im Bistum Münster uner-

mit den Vertretern der Kirche im Bistum zu verkehren haben. Nach welchem Kirchengesetz er einen solchen BANN ausspricht, hat er versäumt zu sagen. Es zeichnet aber offensichtlich die Art und Weise aus, wie man heute in der Kirche mit der anvertrauten Herde, den röm.kath. Christen, umgehen möchte, die noch tun, was der PAPANST – das offizielle Lehramt der Kirche – lehrt und ganz in der **Nachfolge Christi** leben wollen. Fakt ist auch, dass mit der Instruktion **„Redemptionis sacramentum“** des Vatikans vom 23. April 2004 in diesem Sinne automatisch unsere Schriften aus dem Jahre 2003 bestätigt wurden, wo wir die Mängel, die uns aufgefallen sind, schon aufgezeigt hatten. Aber es ist halt nicht statthaft, das Übel aufzuzeigen. Man möchte offensichtlich am Übel festhalten, denn Veränderungen sehen wir nicht.

Im Gegenteil! Wie in der Anlage (Seite 6) beschrieben,

wünscht sind und nie mehr gibt es deutliche Zurück- & Zurechtweisungen von Priestern gegen die Personen, die alles, was gegen die Instruktionen spricht, künftig nicht mehr tun wollen. Ein Priester warf uns sogar vor, dadurch die Zusammenarbeit gestört zu haben, gegen das Gebot der Liebe verstoßen haben und uns damit **sündig** gemacht zu haben. Dieser Priester, der die Predigten dazu benutzt, um gegen geweihte Kreuze und betende Gläubige anzugehen und sie öffentlich zu denunzieren, muss ein solches Urteile sprechen! Ich wage zu behaupten (vgl. Heiligen Schrift: Exodus bis Deuteronomium und Offenbarung 1,9 bis 3,22): Wer dem Papst nicht folgt, folgt auch GOTT nicht! Wer GOTT nicht folgt, führt die anvertraute Herde in den Abgrund! Es ist Pflicht, das zu sagen! Wir können nur beten im Hinblick auf die Konsequenzen, welche sie erwarten, wenn sie nicht umkehren! –Br.JM/23. Juni.2004

120 Pilger in Heroldsbach

„Wenn einer eine Reise tut!“ – so könnte man sagen. Doch hier ging es um mehr! Mitglieder der **FJM** und Interessierte schlossen sich zu einer Sternpilgerfahrt zusammen und tankten ihre Seele auf für die kommende Zeit. Alle waren voll der Freude wie schon lange nicht mehr erlebt, so selbst die Priester, welche die Gläubigen betreut haben ...

Aus vier Hauptrichtungen (Passau, Bingen, Stadtlohn und Salzburg) machten sich zahlreiche Pilger am **Fest-Herz-Jesu** und **Herz-Mariä** per Bus, Zug und Auto auf den Weg nach Heroldsbach.



Neben dem örtlichen Pilgerprogramm hörten die Teilnehmer aufmerksam dem vortragenden Br. Johannes-Markus (FJM) bei den Intentionen auf dem Kreuzweg und in der Marienkirche beim Rosenkranz zu.

Tief angerührt von den Worten, nutzten dann auch fast alle diese Tage nicht nur zum

„**Auftanken der Seele**“, sondern nahmen auch eine gründliche Reinigung vor von dem, was ihnen in der Katechese zu Ohren gekommen, nachdem sie selbst erkannt hatten, was uns alle auf den Weg zu Gott hindert – weshalb unser Gebet oftmals keine Antwort bringt.

Auch P. Dietrich v. Stockhausen CRVC, der Zeugnis von Seinem Weg gab, war ergriffen von den Worten, die Br. Johannes-Marcus den Zuhörern während der Marienvesper schenken durfte.

P. Stockhausen selbst, wie schon die anderen Priester zuvor auf den Gebets- & Vortragstreffen, fand nichts, was der Lehre der röm.kath. Kirche entgegensprach.

In einem Privatgespräch wunderte dieser sich auch nicht über die Verfolgung, die von bestimmten Richtungen initiiert wird.

Es scheint mehr und mehr im deutschen Sprachraum Brauch zu sein, alles gleich niederzuschlagen, was von GOTT kommen könnte, statt ernsthaft zu prüfen. Als ob GOTT es blind mit ansehen würde, dass seine Kinder seinem göttlichen Herzen entrissen werden.

Als hätte die Menschheit die Hilfe GOTTES nicht mehr nötig.

Wie nötig sie alle GOTTES Hilfe haben, wird der Erdkreis schon bald zu spüren bekommen,



(die Kreuzträger dieser Zeit!)
„in erster Linie die, welche nicht tun, was ER sagt!“



GOTT lädt nur ein! ER zwingt niemanden zur Umkehr! Niemand muss an GOTTES Eingreifen in dieser immer schwerer werdenden Zeit glauben. Aber es wäre von größter Wichtigkeit, im Gebet zu prüfen, wen und was sie verfolgen. CHRISTUS leidet noch heute sehr. Er wird noch heute falsch angeklagt, verfolgt und zu unrecht verurteilt, aber auch gefoltert mit allen psychologischen Tricks, die es nur gibt... in seinen Erwählten: den Priestern und Gläubigen, welche dem Papst noch treu sind und tun, was ER sagt!

Nach einer feierlichen Leichterprozession versprochen die Teilnehmer, im kommenden Jahr (2005) wieder nach Heroldbach zu kommen.

Am 19. dem **FEST HERZ - MARIÄ** bekam Br. JM (vor und nach der Hl. Messe) folgende Worte:

Am 19. Juni (9:50 Uhr) vor der Hl. Messe während des Rosenkranzgebetes:

„Ich grüße euch in Meiner Stätte. Ich segne euch, Meine lieben Kinder. Ich danke für euer sühnendes Gebet, eure

Liebe. Ich werde in Fülle Gnaden auf euer Haus ausgießen. Die Barmherzigkeit des Sohnes, Meines Jesus, ist für alle ausgegossen. Ich habe Trost gesandt für die Entmutigten, Hoffnung für die Verzagten, Liebe für alle, die an ihrem Kreuz schwer zu tragen haben. Meine lieben Kinder, ich danke für alle Opfer. Nehmt alles an, was mein Sohn euch heute schenkt!

Öffnet euer Herz ganz weit! Ich gebe euch den Mut, alles zu erfüllen. Ein jeder trage die Last derer mit, die zu schwach sind oder es nicht gelernt haben.

Erfreut euch der Siegeskrone, die jedem vorbehalten ist, der bis zuletzt am Zeugnis für Jesus festgehalten hat!

Segen, Kinder, für alle, die mit euch sind!“

Nach der Hl. Messe (11.10 Uhr): „*Mein Sohn, Ich, der Herr, Dein Erbarmender, grüße die von Uns zusammengeführte Herde. In Liebe führte euch Meine Hl. Mutter Maria zu Mir. Meine Herde sei voll Vertrauen dessen, was Ich für euch bereitet habe. Mein Knecht ist beauftragt, euch Meine Worte zu geben. Durch Meine Priester, die Ich euch heute hergerufen habe, schenke Ich euch Heil eurer leidenden, verwundeten Herzen.*

Fortsetzung nächste Seite...

Auch die Lieben, für die ihr Mitverantwortung tragt, werde Ich an den von Meiner Mutter erlebten Gnaden für euch alle teilhaben lassen.

Aber ihr müsst vertrauen! Denn mangelndes Vertrauen hindert euch am Empfang der zugewiesenen Gnadenströme.

Ich gebe euch reichlich. Ich gebe euch die ganze Fülle. Also, Meine liebe Herde, geht weiter voran auf dem Weg durch Mich zum Vater, der euch mit aller Liebe erwartet!

Kinder, Ich befreie euch von allen falschen Bindungen, die euch lähmen auf dem Weg zu Uns. Ich segne euch und alle eure Lieben!“

Während der Anbetung und dem Rosenkranz (11:30 Uhr): *„Ich gebe, ich schenke, weil sich Mein Sohn Jesus Christus, der Erlöser eurer Seelen, euch mit Seinen Wunden Sein Blut am Kreuz hinhält.*

Ich, dein Vater, Ich dein Amen, Ich dein Gott, der sich dir schenkt, erweise euch für Meinen Sohn, für die reine Magd Maria, die Wir erwählt im Heilsplan der Schöpfung, allen Erhöhung eurer Gebete.

Wer mit ganzem Herzen, ganzem Vertrauen bittet, bekommt mehr als er erfleht.

Wer sich selbst zu sehr sieht und mit viel anderem Geist beschäftigt ist außer Unserem Heiligen Geist, wird viel verloren haben.

Kinder, seid immer mit ganzem Herzen in Unseren Herzen –im Herz der Unbefleckten!

So seid ihr ganz Mein, ganz da, und sie, deine Mutter, ersetzt viel, was dir mangelt. Also,

Meine Kinder, hört auf Meinen Sohn! In euch betende, gläubige und bereitwillige Leidenseelen werde Ich diese Welt erneuern. Freut euch, denn alles Leiden ist bald, sehr bald, zu Ende. Ich mache alles neu für euch, dich und die Deinen.

Gehet hin im Segen eures Vaters, mit dem Sohn, im Heiligen Geist, durch eure Heilige Mutter Maria, eure Hl. Namenspatrone und Schutzengel! Gehet, zögert nicht! Lasst euch auch nicht mehr abbringen, denn DU bist MEIN!“

Treffen bei der Familie der Heiligen Herzen Jesu und Mariens (FJM)- im Gnadenmeer eingetaucht

...

Für zwei Tage trafen sich Vertreter der Gruppen verschiedener Diözesen aus dem In- und Ausland zum vierten Mal nach Gründung der Privat-Gemeinschaft (FJM) zum Apostolatstag - am Fest des Heiligen Thomas (3.Juli). Die kleine Gebetsstätte platzte fast aus den Nähten, wie man so sagt.

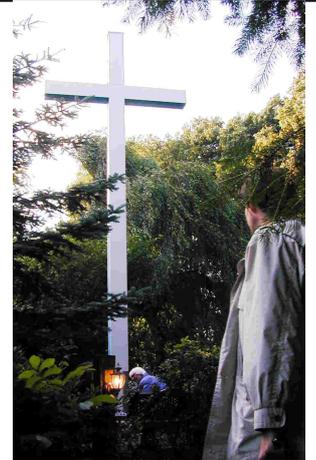
Zuvor noch richteten ein paar Helfer alles her, so auch die neuen Bänke in der Kapelle. Josef (im Bild) holte



zusammen mit Richard die Bänke ab (die alten aus der Härtelwaldkapelle Marpingen), und sie wurden trotz einiger Hindernisse noch rechtzeitig fertig.



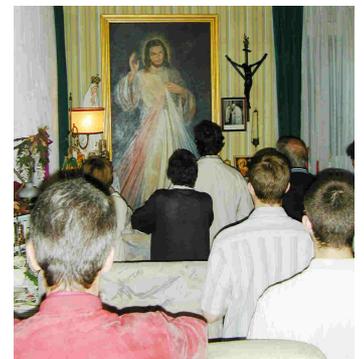
Neben der neuen Madonna fanden die Mitglieder nun auch zum ersten Mal keine Stühle, sondern Kirchenbänke vor und einen geschmückten Altarbereich anlässlich des großen Ereignisses zum Wochenende. Auch die eigene Fahne wurde der Gemeinschaft zum Festtag geschenkt, die ganz sicher mehr und mehr bei Prozessionen und Pilgerfahrten der **Apostolatsgemeinschaft** zu sehen sein wird. Aufgrund der Sendungsreisen zu den Gebets- & Vortragstreffen in Deutschland und Österreich, haben sich derzeit 250 Mitglieder in drei Ringen zusammengefunden. Daraus waren Vertreter bestellt, um an der Jahresversammlung mitzuwirken. In den zweiten Ring aufgenommen wurden zwei Männer aus Bayern, Diözese (Freising/ München) und vier Frauen aus den Diözesen (Salzburg; Wien; Mainz und Münster). Weitere Kandidaten stehen schon für das nächste Treffen fest. Vorgesehener Termin: Familientreffen-Süd in Ainring/Mitterfelden am 19. Oktober 2004 ... Interessiert hörten die Vertreter und Gäste dem Bericht über das letzte und kommende Jahr zu, und die Stimmberechtigten Mitglieder (1. + 2. Ring) beschlossen, ein weiteres Haus für die Gemeinschaft im Raum Stadtlohn anzumieten/pachten, wo die weiblichen Mitglieder aufgenommen bzw. ATEM-pausen machen können. – Derzeit besteht nur eine Wohnung für männliche Teilnehmer! Die Frauen müssen immer im benachbarten Hotel übernachten.



Am ersten Abend suchten die Mitglieder auf Einladung der örtlichen Gebets-



gruppe Vreden das neue Kreuz zum Gebet auf. Auch dort flossen die Gnaden reichlich für alle Teilnehmer.



Gefreut hat sich der örtliche Pfarrer über die große Teilnahme am Vorabend und am Sonntag - das gemeinsame Gebet für und mit der Gemeinde St. Otger - am Festtag (Patronsfest) der Gnadenmutter vom Hilgenberg (Heiliger Berg) zu Stadtlohn, dessen Gedenktag am 1. Sonntag im Juli (nach **Maria Heimsuchung**) gefeiert wird. Es werden ganz sicher weitere Pilger nach Stadtlohn kommen, um die Madonna zu besuchen.

**Wir laden ein,
mitzubeten am:**

7. jeden Monats: zu Ehren des himmlischen Vaters. Wir opfern alles zu Seiner Verfügung, schenken IHM u.a. die Litanei von der göttlichen Gegenwart im Gotteslob Nr. 764

13. jeden Monats: Zu Ehren der Rosenkranzkönigin v. Fatima; Rosa Mystica mit entsprechender Sühneandacht (Anbetung, Beichte, Heilige Messe)

19. jeden Monats: Gedenken an den Hl. Josef

29. jeden Monats: Gedenken der Hl. Erzengel, insbesondere durch den Engelrosenkrantz!

Donnerstags beten wir ausschließlich um Heilung für die uns anvertrauten Nächsten in der Welt

Freitags gehen wir den Kreuzweg – auf Bitten Jesu für die Armen Seelen, besonders für: die *Selbstmörder* – die unvorbereitet entschlafen und plötzlich verstorben sind – die, welche *aus Seiner Kirche ausgetreten* und ohne Umkehr gestorben sind – alle Anliegen, die ER mir am 21. Januar 01 durch eine Betschwester und einen Priester anvertraut hat (s. Info 7).

Letzter Samstag im Monat: Gebetstreffen zu Ehren des Prager Jesulein um 15 Uhr mit entsprechender Andacht in der Oase, Sprakelstraße 9, Stadtlohn

Termine in der „Oase der Unbefleckten“ auf Anfrage
02563 / 207330

Sechste Tour auf dem Weg „Wann kommst du wieder?“, so fragte man oft in den letzten Tagen: „Wenn ihr mich habt eingeladen“, so kann ich nur drauf sagen. Im Juli sind wir im Süden des Landes, sowie Österreich. In Passau soll der Abschluss und Jahrestag der Sendungsreisen feierlich begangen werden. Näheres und neue Termine sind mit unserem Tourenplaner Richard Brötzner Tel: (A) 0049 171 7269552 – (D): 0171 7269552 abzusprechen. – Eine weitere Tour, wenn gewünscht, könnte frühestens nach dem 10. August geplant werden. Jetzt steht anschließend an:



Pilgerfahrt der FAMILIE DER HEILIGEN HERZEN JESU UND MARIENS (FJM) nach Medjugorje ...

Um jetzt die Pilgerfahrt planen zu können, laden wir alle Interessierte ein, sich nun zu dieser Fahrt anzumelden.

Entsprechend der Anmeldungen können wir dann entscheiden, von wo der Bus startet, wo Zusteigemöglichkeiten eingeplant werden können und was diese Pilgerfahrt kosten wird. Wir rechnen mit einem Teilnehmerbetrag von etwa 500 € für alle Kosten (*Unterkunft, Verpflegung vor Ort und Fahrtkosten*). Derzeit haben über 10 Teilnehmer ihr Interesse bekundet. Der Bus kann gebucht werden, wenn sich mindestens 20 Teilnehmer angemeldet haben. – Mit der Anmeldung ist ein Kostenbeitrag von 100 € anzuzahlen. Nach der Reisebestätigung ist der Rest an den entsprechenden Leiter der Region anzuzahlen.

Wir danken für das Verständnis

*

2. Familientreffen – Süd zum 19. Oktober in Ainring/Mitterfelden geplant

Schon jetzt kündigen wir das nächste Familientreffen für die Mitglieder der Apostolatgemeinschaft FJM und Interessierte in Mitterfelden an. Es besteht die Möglichkeit, dort das Versprechen gemäß Statut ,16.b' abzulegen. Dazu ist es erforderlich, sich dafür bis zum 15. August 2004 (Fest **Maria Aufnahme in den Himmel**) beim Leiter der Apostolatgemeinschaft anzumelden. Die Bewerber/innen werden gebeten, die entsprechende Novnenzeit (wie aufgetragen) bis zum 18. Oktober inkl. Beichte zu erfüllen.

Neue Statue der Oase der Unbefleckten bischöflich eingeweiht



Die neue, einmalige Statue der „Unbefleckten Empfängnis“, wurde von Bischof Sixtus Parzinger (Chile) für die FJM eingeweiht.

Der Tourplaner, Richard B., der die Statute beim Schnitzer abgeholt und in der Gebetsgruppe Mitterfelden vorstellte, hatte von uns den Auftrag erhalten, die Madonna vom Ortschaftsfarrer zuvor einweihen zu lassen, schrieb uns: „Ob das ein Zufall ist? Ganz kurzfristig setzte Bischof Sixtus Parzinger, der zur Zeit auf Besuch in Deutschland und Österreich weilt, eine Hl. Messe in unserer Kapelle im Pfarrzentrum Mitterfelden/Ainring an, sein Bruder Anton Parzinger ist ja unser Ortschaftsfarrer und Dekan.“

Richard nutzte diese Gelegenheit, um die Statue dem Bischof vorzustellen und bat darum, diese zu weihen.



Impressum

„Familie der Heiligen Herzen Jesu und Mariens (FJM) – Br. Thomas-Apostolatgemeinschaft“
(gemäß Can. § 215; unser Ziel ist im Sinne des 710 ff. CIC : Säkularinstitut)
v.i.S.d.P. Peter Stoßhoff (JM(FJM))
Kontakt: Postfach 1448
D-48695 Stadtlohn
Tel.: +49 2563 / 207330
Fax: +49 2563 / 207332
Internet <http://Glaubensforum.de>
E-Mail: redaktion@Glaubensforum.de
Für alle Gaben, Gebete und Opfer sagen wir allen ein ewiges „Vergelt's Gott!!!“
* © + @ 2000-2004 BrT(FJM)

Atempause

Ich lade **dich** – Interessierte – ein zu Gebet, zu einer Atempause, auch gerne mal für ein paar Tage, um Gott Zeit zu schenken und um wieder aufzutanken.

Bedingung: Mitleben, was unsere Regel sagt (soweit möglich); Gebet – Stille – Hl. Messe etc.- gemeinsames Lesen der Bibel u.a. Texte!

Kissenbezug, zwei Laken, eine Woldecke oder Schlafsack und Handtücher erforderlich!

Ich lade **dich** – Interessierte – ein, mit mir zu pilgern. Nenne Ort und mögliche Zeiten! Bei genügend Teilnehmer/innen werden wir uns gemeinsam vorbereiten, planen, organisieren.

Ich will also keine Vorgaben machen, sondern wir wollen uns einzig und allein von Jesus und Maria leiten lassen. Wenn Sie wollen / du willst, ist uns alles gegeben. ALLES...

Beten wir in den Anliegen Mariens wie sie es von mir im Sommer '98 und nun vor allem in der Botschaft von Medjugorje am 25. Oktober 2000 erbat. Wir können dann niemanden vergessen, auch dich nicht!

Die künftigen Treffen unserer Gemeinschaft zu Ehren des Prager Jesulein finden am letzten Samstag im Monat statt – wie immer jeweils um 15 Uhr.

*

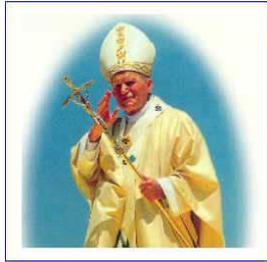
Seit dem Monat April ist mir eine weitere Herde zur Betreuung, in Unterstützung des zuständigen Priesters, anvertraut worden. Diese werden künftig auch das Info erhalten, worin ein Hirtenwort des Priesters erwartet wird.

In einem Teil dieser **Infopostsendung** ist der Familienbrief enthalten. Der Familienbrief richtet sich an unsere Mitglieder.

WICHTIGE VERMELDUNGEN – SEHR WICHTIG!!!

Wir beten für alle Brüder und Schwestern in den Gebetskreisen, für die Bekehrung aller Menschen, Wachstum im Glauben und reichliche Ordens- u. Priesterberufe. Besonders bitten wir für die Seelen, welche mit uns im Streit liegen, und in den besonderen Anliegen um Erkennen der eigenen Berufung und den weiteren Weg mit Jesus und Maria. Amen..

Wir beten für den Heiligen Vater Papst Johannes Paul II. das 4. Gesätz des schm.RK ... Jesus, der für uns das schwere Kreuz getragen hat! – In der Barmherzigkeitsstunde gedenken wir im 4. Gesätz auch der Kreuztragung Jesu und denken hier besonders an unseren Heiligen Vater. Beten wir immer in den Anliegen Mariens. Sie ist die Königin und Mutter aller Seelen!

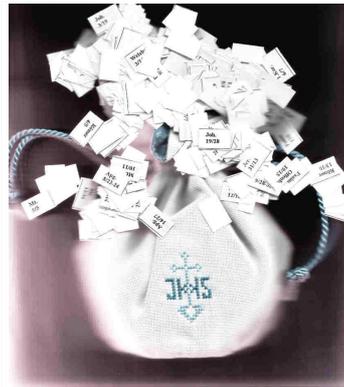


Verkünden der Freude!

Es ist schon Tradition, unsere liebe Mutter um ein abschließendes Wort aus dem blauen Buch von Pfr. Don Gobbi zu bitten. Und dieses Mal wurde ich auf die Botschaften vom 24. Dezember 1987 (S.801) gelenkt. Sie zitiert die Worte ihres Sohnes:
*„Aber siehe, in der tiefen Nacht dieses eures Jahrhunderts steigt Mein mütterliches Licht wie die Morgenröte empor und breitet sich in allen Teilen der Welt aus.
 Mit Meiner Stimme, die Ich an so vielen Orten hören lasse, mit Meiner Gegenwart, die immer stärker und außerordentlicher wird, will Ich in der Heiligen Nacht dieses Marianischen Jahres noch einmal wiederholen: Ich bin die Morgenröte, die die Geburt der strahlenden Sonne Christi vorbereitet.
 Heute will Ich in allen Meinen Kindern eine Freude verkünden: Nun ist die Zeit seiner glorreichen Wiederkunft nahe!“*

Was kann uns noch schocken ?

Liebe Brüder und Schwestern!
 Vieles an Unrecht ist auf dem Weg! Und die Verursacher meinen noch, dass sie GOTT einen Gefallen tun, wenn sie so viel Müll in unseren Geist ausgießen. Dieser Hochmut, Stolz, die Arroganz einiger ganz wichtiger Leute (auch Würdenträger der röm.kath.Kirche), wie unter anderem auf dem „traurigen Katholikentag“ in Ulm im Juni zu sehen, wo wieder alles an Rebellion aufgefahren werden konnte durch die Feinde Christi und Seiner Kirche!
 Wir distanzieren uns hiermit vom –ZdK- und dem Katholikentag. Sie vertreten nicht mehr das offizielle Lehramt der Kirche Christi und nicht mehr das, was ich glaube.
 Sie verbreiten ein Schisma, und den meisten Menschen gefällt dieses Übel. Es wird ein großes Erwachen geben. Beten wir für diese beklagenswerten Seelen, die dadurch anstiften, dass Menschen die wahre Kirche Christi zu verlassen.
 Ich sage allen ein unendlich ewiges „Vergelt’s Gott“!!!
 Für alle weiterbetend, euer Johannes-Marcus (FJM)



WIR EMPFEHLEN ...
Bibelsäckchen: Im Juli (2003), auf der ersten Sendungsreise, bekam ich ein Bibelsäckchen mit **2772** Bibelstellen geschenkt. Es begleitet mich im täglichen Gebet. Morgens bitte ich um ein Wort: **„Zeig mir, Vater – Jesus – was Du willst, das ich für Dich**

heute tue!“ Und abends bitte ich: **„Schenk mir ein Wort des Vertrauens!“** Das sieben Tage befolgt und im Tagebuch aufgezeichnet, erkennen viele (fast alle) den roten Faden und was von uns gewünscht wird.
 Die Bibelsäckchen gehen weg wie die warmen Semmeln!
EM. kommt schon gar nicht mehr nach und lädt zur Mithilfe ein. Wer eine Handarbeit dafür annehmen möchte, melde sich bitte bei Br.Johannes-Marcus. Da liegen Schnittmuster etc. vor. Die Bibelstellen sind bischöflich gesegnet! Das Bibelsäckchen gibt es gegen eine Spende.

Empfehlung: Bibel–HEILIGE SCHRIFT: Vulgata (*deutsche Übersetzung*), beim Parvis-Verlag/Schweiz; über Pfr.Hinxlage, Saaldorf oder über Wigraztbad zu beziehen!

Auf Initiative von Mitgliedern aus dem Raum Salzburg gibt es mit dem LOGO der **„Familie der Heiligen Herzen Jesu und Mariens – Br.Thomas-Apostolatgemeinschaft“** etc. **Tassen** (Becher) gegen Spende: ~9,99 € / und **Kerzen** gegen Spende ~ 5,99 € zzgl. Versandkosten + Porto;
 – **Bestellkontakt:** Tel: (für Österreich: 0043 6221) 8309 ... oder über Br.JM, Tel: (für Deutschland 0049 2563) 207330



...
 Aus dem Hause Erbenich – Badenheim, einem christlichen Haus, dem der Staat die Früchte geraubt hat, empfehlen wir verschiedene Weinsorten! Mehr dazu direkt an der Quelle: 06701 – 519 – Wie ihr Dornfelder entstand, ein sehr guter dunkler Rotwein, erzählen wir im nächsten Info ... Pilgerfahrten nach Medjugorje und Heroldsbach sind in Vorbereitung ...

Absender:

 An
 Br. Thomas-Apostolatgemeinschaft
 Postfach 1448
 D-48695 Stadthorn

Anmeldung für :	: Personen davon weiblich:	männlich:
30. Juli – 7. Aug.: ATEmpause:	:	
01. – 09. Oktober: Medjugorje*:	:	
19. Oktober: Familientreffen: Ainring :	:	
Atempause (derzeit nur männl. Teilnehmer): Frauen derzeit nur Hotelunterkunft!		
Vorschläge für weitere (spätere) Treffen:		
Gebetstreffen: Ortsangabe:		
Familientreffen: Ortsangabe:		
Exerzitien (mindestens drei Tage): Ortsangabe:		
*Für die Pilgerfahrt ist eine Anzahlung von 100 Euro erforderlich! Nach Eingang der Bestätigung ist der Rest des Betrages fällig! Näheres folgt nach Anmeldung!!!		

KONGREGATION FÜR DEN GOTTESDIENST
UND DIE SAKRAMENTENORDNUNG
INSTRUKTION
Redemptionis sacramentum
**über einige Dinge bezüglich der heiligsten Eucharistie,
die einzuhalten und zu vermeiden sind**

(Kommentar) Seit April 2004 ist sie bekannt gegeben, die „**INSTRUKTION**“ - *„Redemptionis sacramentum“*. Seit der Verlautbarung der durch den Vatikan gegebenen Klarstellung, wo Fehler entstanden und zu beseitigen sind, gehen klare Aussagen der Diener der Kirche – der Hirten Gottes in das Volk und aus dem Volk heraus gegen eben dieses Werk, gegen den Vatikan und somit gegen den Papst. **Man fühlt sich wirklich wie in einem Schraubstock!** Wichtig ist für jeden von uns zu wissen, wem wir im Zweifelsfall folgen sollen, nämlich unserem Papst Johannes-Paul II. Einige der wenig erfreulichen Aussagen, die das ‚gläubige‘ Volk von ihren „Leerern“ übernommen hat, wollen wir nur grob aufzeigen.

Unserer eigenen Schwachheiten bewusst, durften wir feststellen, dass viele der Punkte, die wir in unseren Schriften *„Ritter der Unbefleckten“* – insbesondere im Jahr 2003 – veröffentlicht haben, hier nun ihre Bestätigung fanden. Dies ist ein deutlicher Hinweis auf das Wirken des HEILIGEN GEIST auch bei uns, denn woher hätten wir das alle hernehmen, ja wissen sollen? Es wird aufgezeigt, dass es auch der KONGREGATION FÜR DEN GOTTESDIENST UND DIE SAKRAMENTENORDNUNG und somit dem Papst der röm. kath. Kirche – als oberstes Lehramt der Katholiken – nicht gefällt, was heute in so vielen Ortskirchen insbesondere im deutschen Sprachraum abläuft und noch JETZT vorangetrieben wird, so als wäre das Papier nicht auf dem Tisch.

Ein Priester meinte einmal zu mir, dass der Geist Gottes nicht einfach alles umwerfen werde! Ich sagte: **Doch, ER nimmt sich nicht das Übel zueigen, sondern fegt es mit einem Stahlbesen aus der Kirche hinaus!!!** Und jeder der sich dem widersetzt, widersetzt sich GOTT selbst [vgl. *Bücher Mose (Exodus bis Deuteronomium) und Offenbarung (1,9 bis 3,22)*] und muss aufpassen, dass er/sie nicht von GOTT selbst von diesem ‚hohen Amt‘ der Anmaßung gestürzt wird. Nur wenige sprechen von klaren Entscheidungen, die jetzt jeder selbst zu treffen hat. So spricht **Kardinal Meisner (Erzbischof Köln)** von der Bereitschaft des Eingestehens, von Fehlverhalten und der notwendigen Korrektur, um eben das zu vermeiden bzw. künftig einzuhalten, was diese Instruktion nun auszeichnen, auch wenn vieles schon seit vielen Jahren vom Vatikan veröffentlicht war, wie die lange Liste der Quellenhinweise es bezeugen (siehe Text auf der nächsten Seite!).

Viel Eigenwilligkeit hat manches in den Ortskirche (fehl-)geprägt und für Unfrieden und Unmut unter den Gläubigen gesorgt. **„Man lebt ja jetzt aufgeklärt im Glauben!“** Man war sich nicht zu schade, selbst das GIFT der Abweichler und Esoteriker, der Okkultszene bis hin zu Satanischem in die Kirche aufzu-

nehmen. Und viele verhärtete Herzen blockieren das Papier auch HEUTE, wie es uns bezeugt wurde, um ja nicht von dem Eigenwillen abrücken zu müssen – denn sie wissen ja alles besser als der Papst, bzw. GOTT!

Das *gläubige* Volk ist aufgerufen, diese Instruktionen **selbst** zu lesen und zu leben: ggf. bei uns anzufordern, falls es über die eigene Diözese (*Bistum*) nicht (*mehr*) zu bekommen ist. (Es handelt sich um etwa 50 Seiten (DinA4))

Hier nur einige ‚nette‘ Aussagen, welche Priester verlautbaren ließen: **„Das Papier entspricht 17. Jahrhundert!“**, **„Das gilt nicht für uns, sondern für die, welche neu hinzukommen [Länder, Personen etc. oder was auch immer gemeint war.]! Wir sind ja im Glauben aufgeklärt!“** Der Hammer aller Aussagen eines Priesters lautete dann auch: **„Das stammt nicht vom Papst, sondern von einem Kardinal ...“**

Die weiteren Worte lasse ich lieber weg. Es hat dieser Priester nicht mal die Notwendigkeit gesehen, das Papier zu lesen, sondern er warf es einer Kirchendienerin, welche **nicht mehr gegen** diese Anordnungen wirken möchte, vor die Füße! Hätte er es gelesen, wäre ihm ganz sicher aufgefallen, wer den Auftrag gegeben und es am 19. März 2004, dem Festtag des **Heiligen Josef**, des Patrons der Kirche, **approbiert** hat. Es war nämlich **PAPST JOHANNES PAUL II.**, dem gegenüber sich der Priester erhoben hat und somit auch GOTT! –Auszug siehe nächste Seite – im Rahmen!-

Diese Instruktionen sind von allen Katholiken einzuhalten, ganz gleich wie alt diese sind oder wo auf diesem Erdenrund sie wohnen. Die röm. kath. Kirche ist die **EINE UNIVERSALE APOSTOLISCHE KIRCHE** und kein Haufen von Mächtigen, wo jeder tun und lassen kann, was er will. Entweder folgen wir dem PAPST (- Mose) - GOTT oder wir folgen uns selbst! Ein jeder mag das für sich JETZT und HEUTE entscheiden!!!

Wir haben im Vorfeld dazu aufgerufen und rufen noch immer entsprechend dazu auf, das Papier nicht den Priestern, Bischöfen und Laien, die anders handeln, vor die Nase zu halten, sondern durch eigenes konsequentes Vorleben und das Gebet einzuwirken. Also selbst nicht dem zuwiderhandeln, auch nicht ein Zuwiderhandeln aufzwingen zu lassen, auch wenn Bischofsvertreter, Priester, Bischöfe und selbst Kardinäle meinen, laut sagen zu müssen, dass es *pure* **Mittelalter** sei, was der Papst da von seinen Dienern und der Herde verlangt. Statt eigene Fehler abzuschalten, will man auch den Papst dazu bringen, andere – **ihre** Wege zu gehen, so wie einst Daten den Mose und das Volk Israel auf Abwegen bringen wollte. Doch, liebe Leser, würde GOTT uns auf dem falschen Weg beschützen? **NEIN!** Denn Ungehorsam fördert Gott sicher nicht! Da gibt ER nicht Seinen Segen darauf! Auch wenn diese vielen Leerer - Wölfe etc. das immer wieder behaupten. Sie kennen Gott nicht und verführen das **ganze Volk** zum vorsätzlichen Ungehorsam: gegen die Kirche Christi, gegen den obersten Hirten, den Papst.

Fortsetzung nächste Seite....

Wir wollen für **ALLE** beten, auch wenn es Priester gibt, die mit dem Schwert dreinschlagen und das Papier mit Gewalt durchsetzen wollen. Wir erinnern an die Worte Jesu: „**Wer zum Schwert greift, der kommt durch das Schwert um!**“ und sei es auch nur

die Zunge! Wenn Gottes Geist uns – DICH – beauftragt, das Papier dem Priester / Bischof oder Laienvertreter zu geben, dann tue es, ansonsten wäre es Eigenwille und würde nicht zur Frucht kommen. – **Der o.g. Auszug:**

Etwaige entgegenstehende Anordnungen sind widerrufen.

Diese Instruktion, die im Auftrag von Papst Johannes Paul II. von der Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung nach gemeinsamer Beratung mit der Kongregation für die Glaubenslehre ausgearbeitet worden ist, wurde am 19. März 2004, dem Hochfest des heiligen Josef, vom Papst approbiert, der ihre Veröffentlichung und sofortige Befolgung durch alle, die es betrifft, angeordnet hat.

Rom, am Sitz der Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung, am 25. März 2004, dem Hochfest der Verkündigung des Herrn.

Francis Kard. Arinze
Präfekt

Domenico Sorrentino
Erzbischof Sekretär

Meisner: Fehlhaltungen in der Liturgie sachlich korrigieren

(Köln/18. Mai 2004) **Ein Hinweis auf Missbräuche in der Liturgie sei "eine wirkliche Hilfe, für die authentische Liturgie der Kirche zu sorgen", sagte der Kölner Erzbischof.**

Der Kölner Erzbischof Joachim Kardinal Meisner rät, Fehlhaltungen in der Liturgie einzugestehen und sachlich zu korrigieren. Im Interview mit der "Tagespost" erklärte Meisner, im Erzbistum Köln habe es seit dem Erscheinen von "Redemptionis Sacramentum" keine Beschwerde über liturgische Missbräuche in einer Gemeinde gegeben.

Einen liturgischen Missbrauch melden habe nichts mit "Denunziantentum" zu tun, stellte der Bischof in dem Interview klar. Ein Hinweis auf Missbräuche in der Liturgie an den Bischof sei "eine wirkliche Hilfe, für die authentische Liturgie der Kirche zu sorgen. Denn die Liturgie ist nicht das Privateigentum einer Gemeinde, eines Priesters oder einer Diözese, sie ist der Gottesdienst der Kirche, der darum vor Subjektivismen geschützt werden muss."

Alle tragen Verantwortung

Wenn Unregelmäßigkeiten in einer Gemeinde auftreten, sollten die Gläubigen mit dem Priester sprechen, empfiehlt der Erzbischof. "Bringt das kein positives Ergebnis, sollen sie sich an den Diözesanbischof wenden." Das ganze Volk Gottes trage Mitverantwortung für den Gottesdienst der Kirche. Ein Hinweis auf Missbräuche beim liturgischen Vollzug sei "Ausdruck einer gemeinsamen Sorge und Verantwortung für den Gottesdienst der gesamten Kirche".

Fehlhaltungen "müssen natürlich korrigiert werden", betonte Meisner. "In jeder Eucharistiefeier wird der Name des Papstes und des Bischofs genannt, und zwar in erster Linie nicht als Fürbitte für sie, sondern als Ausweis der Authentizität des Zelebranten vor der Gemeinde, weil er in lebendiger Gemeinschaft mit Papst und Bischof steht. Das bedeutet, er muss die heilige Messe so feiern, dass der Papst und der Bischof dabei sein können.

Wenn er die Liturgie nicht so feiert, dann dürfte er den Namen des Bischofs und des Papstes nicht nennen. Dann aber dürfte er auch in der Diözese des nicht genannten Bischofs die Eucharistie nicht feiern."

Sachlich und schlicht korrigieren

Wo sich Fehlhaltungen eingeschlichen hätten, sollte der Priester "in aller Schlichtheit und Offenheit" sagen: "In diesen und jenen gottesdienstlichen Formen müssen wir uns in folgender Weise korrigieren. Und dann wird das in aller Sachlichkeit erklärt und getan. Auf welchen Gebieten gibt es denn nicht die Notwendigkeit von Korrekturen?"

Sollte eine Klage über Missbrauch in der Liturgie beim Bischof eingebracht werden, möge dieser sich "schlicht und unaufgeregt" beim Pfarrer erkundigen, sagte der Kölner Erzbischof. Im Sinne der Correctio fraterna, das heißt der brüderlichen Zurechtweisung, solle er den Pfarrer anweisen, diesen Missstand abzustellen. "Nur im Falle der Verweigerung müsste der Bischof den Pfarrer amtlich ermahnen und ihm als Ultima ratio die Suspension in Aussicht stellen." Er selbst habe in den 29 Jahren seines Bischofsamt nie zu einem solchen Mittel greifen müssen, betonte Meisner. "Allerdings gehe ich auch in der oben genannten Weise jedem begründeten Hinweis nach. Wenn der Bischof selbst in seiner Kathedralkirche und in den vielen Pfarrkirchen seiner Diözese die heilige Liturgie immer nach der Ordnung der Kirche feiert, prägt das auch den Zelebrationsstil seines Klerus. Die heilige Eucharistie ist das Sakrament der Einheit einer Gemeinde und einer Diözese. Darum müssen alle Verantwortlichen dafür sorgen, dass sie nicht Ursache von Streit und Auseinandersetzungen werden."

'Irgendwann ist eine Konfrontation unausweichlich'

Dies betonte Kurt Koch, Bischof von Basel, in einem Interview mit der schweizer "SonntagsZeitung" auf die Frage, was passiert, wenn sich Priester "missbräuchlich" verhalten und beispielsweise Interkommunionsfeiern mit evangelischen Gläubigen abhalten. Koch betonte, dass man immer zuerst das Gespräch suchen werde, dass aber bei völliger Uneinsichtigkeit eine Suspendierung nicht ausgeschlossen werden kann. Der Bischof von Basel erinnert daran, dass jeder katholische Gläubige Recht hat, in seiner Gemeinde "die Liturgie in der katholischen Ordnung zu erleben" und man sich an den Bischof wenden darf, wenn man "in seinem Glaubensempfinden verletzt wird".

Koch kritisierte in dem Interview auch die Forderung von Hans Küng, den Bischöfen kein Geld mehr zu geben. "Herr

Küng hat sich im SONNTAGSZEITUNGS-Interview ohnehin auf ein bedenklich tiefes Niveau heruntergelassen. Sein Aufruf an die Synoden, den Bischöfen kein Geld mehr zu geben, widerspricht dem Mindeststandard einer anständigen Auseinandersetzung." Der Bischof von Basel wehrt sich auch gegen das Auseinanderspielen von der sogenannten "Basis" und den Bischöfen. "Heute wird undifferenziert gesagt: Alles, was an der Basis geschieht und was die Seelsorgenden tun, ist gut, und alles, was die Bischöfe tun, ist schlecht. Gemäß diesem banalen Schema heißt es dann: Das ist Fortschritt, das Rückschritt. Dabei muss man sich zuerst überlegen: Wo stehen wir? Gehe ich in der Wüste auf eine Wasserquelle zu, ist jeder Schritt nach vorn ein Fortschritt."

Wohin steuert unsere Kirche?

(Kommentar) Wohin geht unsere Fahrt? Das fragen sich nicht nur die Mitglieder der **FJM**. Wer heute die **Nachfolge Christi** lebt ist **OUT**. Die Lauen – die Frevler sind **IN**. Einige Priester und Ordensleute laufen herum wie Paradiesvögel und die Schützenbrüder und andere Vereine (*Falkner, Jäger etc. sowie Nichtkatholiken*) dürfen in ihren Uniformen im Altarbereich rumspringen! In der Narrenzeit dürfen die Jecken (*Karnevalisten*) sogar im Teufelskostüm in die Kirche und zum Kommunionempfang gehen! Nur uns wurde das Tragen ordensähnlicher Gewänder, die wir,

wie in unserem Statut vorgesehen, zur Ehre Gottes und der Jungfrau Maria tragen wollten, untersagt! Der WELT wird für jeden Affentanz am ALTAR die Kirche geöffnet, dem betenden Volk werden die Türen gewiesen. Und, obwohl wir uns an die gegebenen Verbote gehalten haben, wird im ganzen deutschen Sprachraum öffentlich gegen die private Gemeinschaft **FJM** mobil gemacht, als würde man Verbotenes tun. Das ist eine besondere Art von Brüderlichkeit, Brauchtum- und Christentumpfleger ... Es ist zum Lachen, da schon nicht mehr zu weinen!!!

Weitere Beispiele, die eindeutig in vielen Ortskirchen der Ordnung zuwiderlaufen:

-Auszug!!!- mit [Redaktionsanmerkung!!!] die PUNKTE:

87. Der Erstkommunion der Kinder muss immer eine sakramentale Beichte und Lossprechung vorausgehen [entfällt mehrheitlich!!! Nicht nur bei den Kommunionkindern, sondern auch bei den Firmlingen begeht man heute das Gebot zur Beichte in der großen Bußandacht. Immer mehr Priester machen nicht mehr deutlich, dass die Ohrenbeichte die einzig gültige Beichtform ist und die Bußandacht lediglich als Hinführung, als Vorbereitung verstanden werden kann].

88. Die Gläubigen sollen die sakramentale eucharistische Kommunion gewöhnlich während der Messe und zu dem im Ritus der Feier vorgeschriebenen Zeitpunkt empfangen, also direkt nach der Kommunion des zelebrierenden Priesters. Es obliegt dem zelebrierenden Priester, eventuell unter Mithilfe anderer Priester oder Diakone, die Kommunion auszuteilen. Er darf die Messe nicht fortsetzen, bevor die Kommunion der Gläubigen beendet ist. Nur dort, wo eine Notlage es erfordert, können außerordentliche Spender dem zelebrierenden Priester nach Maßgabe des Rechts helfen. [ansonsten eben nicht! Und Notlage scheint heute oft schon zu sei, wenn nicht einmal 50 Teilnehmer in einer Kirche sind und selbst da, wo ein in der Gemeinde sitzend anwesender Priester beim Kommunionhelfer (*Lai*e) empfängt.]

97. Sooft der Priester die heilige Messe zelebriert, muss er am Altar zu dem vom Messbuch festgesetzten Zeitpunkt kommunizieren, die Konzelebranten [das sind Priester und keine Laien!!!] aber, bevor sie zur Kommunionausteilung gehen. Niemals darf der zelebrierende oder konzelebrierende Priester bis zum Ende der Kommunion des Volkes warten, bevor er selbst kommuniziert. [Oft teilt der Priester schon an die Laien aus, die im Altarraum sich befinden, bevor er selbst kommuniziert hat, lässt also in diesem Sinne die Laien mitkonzelebrieren – was eindeutig nicht erlaubt ist! Und immer häufiger kommuniziert eben der Zelebrant erst, wenn an die Gemeinde schon ausgeteilt wurde.]

103. Die Normen des Römischen Messbuches kennen die Regelung, dass in den Fällen, in denen die Kommunion unter beiden Gestalten ausgeteilt wird, «das Blut Christi direkt aus dem Kelch oder durch Eintauchen der Hostie oder mit einem Röhrchen oder mit einem Löffel getrunken werden kann». Was die Kommunionsspender für die christgläubigen Laien betrifft, können die Bischöfe die Kommunion mit einem Röhrchen oder einem Löffel ausschließen, wo dies nicht örtlicher Brauch ist, wobei aber immer die Möglichkeit der Kommunionsspender durch Eintauchen der Hostie bestehen bleibt. Wenn diese Form zur Anwendung kommt, sollen allerdings Hostien verwendet werden, die nicht zu dünn und nicht zu klein sind, und der Kommunikant darf das Sakrament vom Priester nur mit dem Mund empfangen.

104. Es ist dem Kommunikanten nicht erlaubt, selbst die Hostie in den Kelch einzutauchen oder die eingetauchte Hostie mit der Hand zu empfangen. Die Hostie, die eingetaucht wird, muss aus gültiger Materie bereitet und konsekriert sein; streng verboten ist die Verwendung von nicht konsekriertem Brot oder anderer Materie [zum Beispiel wie schon laut gefordert wird: *Traubensaft*].

108. «Die Feier der Eucharistie ist an einem geheiligten Ort zu vollziehen, wenn nicht in einem besonderen Fall zwingende Umstände etwas anderes erfordern. **[Was wäre das für ein Notfall: eine Fabrik, ein Bierzelt?]** In diesem Fall muss die Feier an einem geeigneten Ort stattfinden **[Was wäre das für ein Ort: eine Fabrik, ein Bierzelt etc.?]** ». Ob solche zwingende Umstände gegeben sind, wird in der Regel der Diözesanbischof von Fall zu Fall für seine Diözese beurteilen.

109. Es ist einem Priester niemals erlaubt, die Eucharistie in einem Tempel oder geheiligten Ort einer nichtchristlichen Religion zu feiern.

Es wäre eine viel längere Liste vonnöten, um das Wichtigste aufzuzeigen.

Wir laden also wirklich ein, die „**INSTRUKTION**“ - ‚*Redemptionis sacramentum*‘ zu besorgen, zu lesen und zu leben. Wenn wir wieder EINHEIT werden wollen, sind alle dazu aufgerufen.

Über den (Un-) Sinn der Handwaschung – des Friedensgruß

(Kommentar) Und weil wir gerade dabei sind, möchte ich einmal in diesem Bereich hinterfragen, welchen Sinn die Handwaschung bei der Opferbereitung hat. Ist dies nicht ein Punkt, wo es heißt: mit reinen Händen berühre ich den Leib des Herrn? Wenn ich aber sehe, was dann der Priester alles berührt, außer den Leib des Herrn, wo ist da noch der Sinn gegeben? Wo ist der Sinn gegeben, wenn der Priester sich bei der Gabenbereitung die Hände wäscht und nach der Kommunionausteilung, über den Kelch bzw. einer besonderen Schale die Finger reinigt, er selbst aber, nachdem er zum ersten Mal den Leib des Herrn in den Händen gehalten hat, sogar den Altarraum verlässt, um jedem die Hände zum Friedensgruß zu reichen – und ohne erneut die Hände zu waschen den Leib des Herrn wieder in die Hände nimmt? Welchen Sinn hat dieser Teil der Liturgie, wenn der Priester sich zwar die Hände wäscht, jedoch die Kommunionhelfer (Laien) und die Gläubigen eben nicht? Und was bedeutet der Friedensgruß – die Praxis heute – an dieser Stelle (*nach dem Vaterunser...*)? Ist dann da noch jemand mit jemandem im Unfrieden? Ja, was ist denn dann dieses Opfer, die Gabe wert? Wir sollen uns doch *erst* mit dem Bruder, „der etwas gegen mich hat“ versöhnen und dann das Opfer darbringen. – Was bedeutet es, wenn der Leib des Herrn gebrochen wird, da kaum einer dem eine Beachtung schenkt? Und weshalb brechen einige Priester den Leib nicht bzw. schon bei den Einsetzungsworten? Ich bat einmal einen Priester, mich zu einem Sterbenden mitzunehmen, wenn er die Wegzehrung reicht. Und dann, so sprach ich, wenn dieser Sterbende seinen Geist aufgibt, möchte ich gerne durch die Reihen tanzen und allen den Friedensgruß austauschen. Ich fragte ihn, was er dann machen würde? Ich gab ihm selbst die Antwort: **ICH WÜRDEN DEN KERL RAUSWERFEN** und zwar sofort! Er stimmte mir zu! Und nun meine Frage: **WOZU MACHEN WIR DAS BEI DER EUCHARISTIEFEIER SO?** Jesus stirbt am Kreuz und niemand ist bei der Sache. Alle sind in Jubelstimmung und stören den geistigen Ablauf der Liturgie. Die Heilige Messe und die Kirche ist nicht nur das, was wir mit unseren Augen des Fleisches sehen. Auch die Leidende Kirche (*Fegefeuer*) und die Glorreiche Kirche (*der Himmel*) feiert gemeinsam mit uns. Doch die Streitende Kirche (*das sind WIR*) fällt immer wieder aus dem Rahmen. Es handelt der Mensch, nicht mehr GOTT! Einige Priester warten noch bis zum Brechen des Leibes bis auch der letzte den Friedensgruß ‚geschenkt‘ hat. Und dann? Wir lassen Jesus warten bis er den Geist aufgeben darf. Wiederum handelt der Mensch und nicht GOTT! Es ist aber GOTT, es ist JESUS, der die handelnde Person sein soll! Der Priester ist ein Werkzeug. Das Werkzeug handelt aber nicht selbst, sondern wird gebraucht. Wenn aber das Werkzeug handelt, wie kann denn der Nutzer noch handeln, ihn gebrauchen? Ich weiß, dass die Liturgie den Friedensgruß an der Stelle (*nach dem Vaterunser*) erlaubt. Aber es ist Christus, der uns den Friedensgruß spendet. Ist es gottgewollt, dass wir dann alle die Liturgie verlassen, um eigenwillig zu handeln? Wem mag das wohl gefallen, diese Unordnung in der Feier mit dem Herrn?

Entweihung Heiliger Stätten...

(*eig. Bericht*) Anlässlich des Jubiläums: **25 Jahre** Gottesdienst im ZDF wurde am 4. Juli 2004 um 9.30 Uhr der katholische Gottesdienst aus dem Mainzer Dom mit Kardinal Karl Lehmann live übertragen.

Bei der Zurichtung der Opfertische, als der Zelebrant die Gaben von Brot und Wein darbringen wollte, riss jemand gewalttätig das Altartuch weg, mitsamt den daraufgestellten Hostienschalen und Kelchgeräten. Ein Konzelebrant konnte das Altartuch nicht mehr rechtzeitig erfassen. Hostien und Kelche fielen auf den Boden. Die Kameras blendeten die Täter nicht ein. Kardinal Lehmann bat die Gottesdienstbesucher zu bleiben. Innerhalb kurzer Zeit wurde die Messfeier fortgesetzt so als wäre nichts geschehen.

Der Altar wurde entweiht. – Die Gebote Gottes werden weiter zunehmend außer Kraft gesetzt.

Eine antichristliche Gesellschaftsentwicklung bricht sich Bahn ... Selig, wer bei Gott seine Zuflucht nimmt!

Die Staatsanwaltschaft prüft ein Verfahren gegen die Täter, die als Gottesdienststörer nicht unbekannt und mehrfach vorbestraft sind. Es droht eine Haft von bis zu drei Jahren!

Priester wirft nach langer Drangsalierung, auch durch eigene Mitglieder etc., das Handtuch ...

(*eig. Bericht*) Er verabschiedete sich mit schweren Vorwürfen an die Kirche. Er will zur orthodoxen Kirche konvertieren und sich als Buße für seine Brüder kath. Glaubens etc. als Mönch in ein Kloster zurückziehen.

Auch wenn diese Entscheidung verständlich erscheint, so ist sie dennoch falsch! Wenn wir aufgrund der Vergehen von Gläubigen, Priestern und Bischöfen die sich nicht am offizielle Lehramt der röm.kath.Kirche und den Papst (*vgl. dieses Info oben und frühere Ausgaben*) halten, die röm.kath.Kirche verlassen, so verlassen wir den wahren Weinstock.

Jesus sagte mir zu Beginn meiner Berufung, dass wir, ganz gleich was kommt, niemals Seine Kirche verlassen dürfen. Wir sollen unser Kreuz tragen und für die Bekehrung und Rettung der Abgefallenen beten.

Jesus selbst wird die Kirche erneuern! Wir laden ein zum Gebet für die Treuen Diener Christi, die aufgrund des schweren Kreuzes wanken (*Austritt in Erwägung ziehen*)

Eine Gemeinschaft nach Can. 215; im Sinne des 710 ff. CIC

Internetadresse: <http://Glaubensforum.de>

D-48695 Stadlohn – Postfach 1448 – Tel: 0049 – 2563 207330 – Fax: 0049 – 2563 207332